



## Energiewende: Versorgung und Arbeitsplätze erhalten, Kapazitätsmarkt einführen

Energiewende: Versorgung und Arbeitsplätze erhalten, Kapazitätsmarkt einführen  
Anlässlich des bundesweiten Aktionstages der Gewerkschaft ver.di zur Einführung eines Kapazitätsmarktes und Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung am 8. Oktober erklärt Stefan Körzell, DGB-Vorstandsmitglied, auf der zentralen Kundgebung am Mittwoch in Berlin: "Der Energiewende darf nicht auf halber Strecke das Licht ausgehen. Wir dürfen das hohe Niveau der Stromversorgungssicherheit nicht gefährden, auch in Zeiten, wo weder Sonne noch Wind zur Verfügung stehen, brauchen wir genügend Reservekraftwerke. Flexible Kohle- und Gaskraftwerke sowie Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen schaffen Sicherheit im Wandel. Solange Speicher und andere Ausgleichsoptionen nicht ausreichend verfügbar sind, werden diese Kraftwerke weiterhin gebraucht. Moderne und flexible Anlagen müssen rentabel bleiben, um die Stromversorgung im Bedarfsfall abzusichern. Wer sie verteufelt, handelt unverantwortlich. Doch schon heute stehen 50 Kohle- und Gaskraftwerke sowie Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen vor dem Aus, viele weitere sind unrentabel. Mit den Kraftwerken stehen auch 20.000 Arbeitsplätze in der Energiewirtschaft zur Disposition. Doch gerade auf das Know-how dieser Beschäftigten kommt es an, um die Energiewende auf Kurs zu halten. Für sie brauchen wir eine klare Perspektive in der Energiewirtschaft. Hier muss die Politik jetzt die richtigen Weichen stellen. Der Konflikt darüber darf nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden. Der DGB fordert, einen Kapazitätsmarkt für gesicherte Stromerzeugung einzuführen. Als Kriterien für die Teilnahme der Stromanbieter am Kapazitätsmarkt sollten soziale und ökologische Standards festgelegt werden. Dazu zählt etwa die Arbeitssicherheit oder die Tariftreue der teilnehmenden Unternehmen. Zudem sollte der Kapazitätsmarkt dazu beitragen, dass bestehende Kraftwerke optimiert werden, oder ein Marktaustritt möglich wird. Die Zugangskriterien sollten keinesfalls die Kohleverstromung in modernen, flexiblen Kraftwerken diskriminieren."  
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)  
Henriette-Herz-Platz 2  
10178 Berlin  
Deutschland  
Telefon: 0049/30/24060-0  
Telefax: 0049/30/24060-324  
Mail: info.bvv@dgb.de  
URL: <http://www.dgb.de/>

### Pressekontakt

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

10178 Berlin

[dgb.de/](http://dgb.de/)  
[info.bvv@dgb.de](mailto:info.bvv@dgb.de)

### Firmenkontakt

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

10178 Berlin

[dgb.de/](http://dgb.de/)  
[info.bvv@dgb.de](mailto:info.bvv@dgb.de)

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) steht für eine solidarische Gesellschaft. Er ist die Stimme der Gewerkschaften gegenüber den politischen Entscheidungsträgern, Parteien und Verbänden in Bund, Ländern und Gemeinden. Er koordiniert die gewerkschaftlichen Aktivitäten. Als Dachverband schließt er keine Tarifverträge ab. Er arbeitet auf internationaler Ebene im Europäischen Gewerkschaftsbund (EGB) und im Internationalen Bund Freier Gewerkschaften (IBFG) mit und vertritt die deutsche Gewerkschaftsbewegung bei internationalen Institutionen wie der EU und der UNO. Seit seiner Gründung 1949 ist er dem Prinzip der Einheitsgewerkschaft verpflichtet. Er ist - wie seine Mitgliedsgewerkschaften - pluralistisch und unabhängig, aber keineswegs politisch neutral. Er bezieht Position im Interesse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Mitgliedsgewerkschaften des DGB handeln mit den Arbeitgebern Tarifverträge, u.a. zu Einkommen, Arbeitszeiten, Urlaub aus. Im Falle eines Arbeitskampfes organisieren sie den Streik und zahlen den Mitgliedern Streikunterstützung. Sie helfen bei der Gründung von Betriebsräten, unterstützen die Beschäftigten bei betrieblichen Konflikten und vertreten sie bei Streitigkeiten mit ihrem Arbeitgeber. Gewerkschaftsmitglieder genießen kostenlosen Rechtsschutz.